

Die Ausstellung „Meisterwerke christlicher Kunst aus Kirchen und Privatbesitz“ vereint eine Auswahl jener Kostbarkeiten, die der Aachener Museumsverein — den bewährten, durch Museumsdirektor a. D. Dr. Felix Kuetgens s. Z. eingeführten Brauch wiederaufgreifend — während der letzten Jahre in der Reihe „Kunstwerk des Monats“ im Suermondt-Museum einzeln vorgestellt hat. Auch können die Kunstfreunde ein Wiedersehen feiern mit einigen der schönsten Objekte, die aus Privatbesitz auf verschiedenen großen Ausstellungen der vergangenen Jahre zu sehen waren. Es handelt sich also um eine Zusammenfassung von Werken, von denen jedes für sich schon bekannt ist, die aber in einer erlesenen Zusammenschau wie der vorliegenden auch im einzelnen neu gesehen werden und neu beglücken können. Über viele Jahrhunderte, von der ottonischen Zeit bis zum 18. Jahrhundert, spannt sich der Bogen christlicher Kunst, der hier in Meisterwerken anschaulich wird. Hohe künstlerische Qualität ist das Gemeinsame der sonst so unterschiedlichen Kunstwerke aus den verschiedensten Epochen unserer christlichen Welt. Bewußt ist die Ausstellung klein gehalten, sie soll leicht überschaubar und darum in jedem einzelnen Kunstwerk wirklich erlebbar sein.

Keiner der Besitzer erscheint mit Namen. Er soll und will zurücktreten vor der Größe und Schönheit des Objektes. Im Angesicht der Jahrhunderte, die das Kunstwerk überdauert, kann der heutige Eigentümer nur ein Glied sein in der Kette jener, die vor ihm und die, so Gott will, nach ihm das Kunstwerk betreuen und hüten dürfen. Gerade auch beim Kunstwerk ist der Besitz vor allem eine Verpflichtung. Daß unsere Privatsammler und die Kirchen diese Verpflichtung verstehen und bejahen, sei ihnen von ganzem Herzen gedankt. Ein sichtbarer Ausdruck des Dankes sind diese „Kunstblätter“, die eine Anleitung zur rechten Betrachtung geben wollen.

Wieder einmal mehr dürfen wir erfahren, wie reich Aachen und der Aachener Raum an Kunstbesitz auch außerhalb der Museen ist. Die Verbindung zwischen Museen einerseits und Kirchen und Privatbesitz andererseits weiter zu pflegen und immer enger zu knüpfen, ist mit ein wichtiges Anliegen dieser Ausstellung und dieses Kataloges.

Nächst den Leihgebern gilt unser Dank besonders Herrn Kustos Dr. E. G. Grimme, dem unermüdlichen Helfer und Freund, der die Auswahl der Kunstwerke getroffen, die Ausstellung vorbereitet und durchgeführt und die Texte zu den von A. Bredol-Lepper fotografierten Kunstwerken geschaffen hat. In dankenswerter Weise förderte Herr Museumsdirektor Dr. H. Feldbusch unser Vorhaben und stellte einen Raum der ständigen Museumssammlung zur Verfügung.

PETER LUDWIG